Propaganda-Exemplare des "Freidenkers"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **11 (1928)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

»Wie der Evangelische Pressedienst mitteilt, hat das eidgenössische Eisenbahndepartement einem Wunsche des Evangelischen Kirchenbundes Rechnung getragen und wird in Zukunft an hohen Festtagen keine Vergnügungsextrazüge mehr führen.«

Das fromme Eisenbahndepartement hat aber neben seinen seelsorgerischen Sorgen auch noch andere, sagen wir: mammonistische (der Gott des Eisenbahndepartements verzeihe mir die Sprachsünde!); es fürchtet, das um die verbilligten Taxen geprellte »Publikum« könnte sich nun auf die dutzendweise ausgeschriebenen Autocars stürzen, und damit wäre einerseits der gute Zweck, die Schafherde Volk im Pferch Kirche zusammenzubringen, nicht erreicht, und zweitens hätte die fromme Tante »Esbebe« das ökonomische Nachsehen, während sich die Autocars ins Pneuchen lachen könnten. Das Eisenbahndepartement hofft deshalb (wobei ihm ganz weinerlich zumute ist), »es möchte der Kirchenbund dafür einstehen, dass auch der Autoverkehr an hohen Festtagen sich auf das Nötige beschränke«. Einverstanden, ich möchte das sogar für die Nachtzeit völlig unheiliger Werktage wünschen.

Diese Furcht ist hinfällig. Denn für die Leute, die, abgesehen von wohlhabenden Profitschindern, die verbilligten Extrazüge benützen, sind die Autocars zu teuer. Auch die gewöhnlichen Hochtaxen der S. B. B. mit den Zuschlägen sind für sie kaum erschwinglich.

Was machen? Da ist guter Rat teuer. — Durchaus nicht, erwiderte Freund T., mit dem ich die Sache besprach. Und er entwickelte folgenden Gedankengang: Wer befiehlt, bezahlt, sagte er. Befehlend ist in diesem Falle der Evangelische Kirchenbund. Also ist es nicht mehr als recht und billig, wenn er, d. h. die von ihm vertretene Kirche, die Zeche trägt. So gemeint: Die Leute, die an einem »heiligen Tag« reisen, statt in die Kirche zu gehen, sind jedenfalls auch sonst nicht die eifrigsten Kirchgänger; viele von ihnen mögen sogar eingesehen haben, dass ein Ausflug, so eine völlige Loslösung vom Alltag, viel wohltätiger und erfrischender auf sie wirkt als eine pfarrherrliche Predigt. Wenn sie nun daheim bleiben müssen, weil sie die evangelisch in die Höhe geschraubten Fahrtaxen nicht bezahlen können, so werden sie diese Zeit kaum dazu benützen, die Kirche derer zu besuchen, denen sie diesen pfäffischen »Strich durch die Rechnung« zu verdanken haben.

Aber wozu nun verärgert zu Hause sitzen und Trübsal blasen?

Man spart die Hochtaxe irgendwie ein und fährt trotz dem Evangelischen Kirchenbund.

Wo einsparen, da doch jeder Rappen schon zum voraus für das Nötigste berechnet ist!?

Nein! Denn in euerm Kassabuch figuriert der Posten

Kirchensteuer!

Streicht diesen, ihr seid ja der Kirche innerlich doch fremd geworden, seid nur noch aus gedankenloser Gewohnheit dabei, und erklärt den

Austritt aus der Kirche!

E. Br.

Vermischtes.

Gottes unerforschlicher Ratschluss. Wie die Zeitungen meldeten, fielen am 31. Mai l. J. auf einer Schwarzwald-Wanderung zwei Lehrerinnen aus Mannheim einem Lustmörder zum Opfer. Die Angehörigen veröffentlichten in der »Neuen Badischen Landeszeitung« Nr. 286 eine Todesanzeige folgenden Inhaltes: »Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss erlagen meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute, treue Schwester, Schwägerin und Tante, der Sonnenschein unserer Familie, Ida Gersbach, Hauptlehrerin, und unsere liebe Nichte und Kusine Luise Gersbach, Fortbildungsschullehrerin, auf einer Schwarzwaldwanderung am 31. Mai einem Verbrechen« usw.

Moscheen und buddhistische Tempel in Europa. Erst der Weltkrieg hat es ermöglicht, dass jetzt im Herzen des britischen Weltreiches, in London, eine aktive Propaganda für die Religionen des Orients ins Werk gesetzt wird. Der Nizam von Hydersbad, ein englischer Vasall, der über eine Bevölkerung von mehr als dreizehn Millionen herrscht, hat eine Million Franken gestiftet zum Bau einer Moschee in London, mit Wohnungen für die Geistlichen, Unterkunftsräumen für Gäste und Bädern. Die Moschee soll an Pracht sogar noch die vor mehreren Jahren in Petersburg errichtete Moschee deren Bau der Emir von Buchara bezahlte, übertreffen. Ferner haben die Buddhisten kürzlich auf einer Zusammenkunft in Colombo beschlossen, einen Tempel in London zu erbauen. Der Plan rührt schon von dem Buddhistenkongress vor zwei Jahren in Tokio her, wo offen proklamiert wurde, dass eine grosszügige Propaganda ins Leben gerufen werden müsse, um Europa zum Buddhismus zu bekehren. Auch die Hindus und die Perser haben in London Grund und Boden zur Errichtung eigener Tempel angekauft. N. Z. Z.

Religiöser Fanatismus und seine Quelle. Im Jubeljahr 1925 setzte der Papst eine neue kirchliche Feier ein: das Christuskönigfest. Im Jahr 1928 wird der Präsident von Mexiko, Obregon, ermordet, und der Mörder erklärt in seinem Geständnis: »Ich habe Obregon getötet, weil Christus, der König, allein herrschen soll.«

Familiendienst.

Donnerstag den 9. August wurde im Friedental in Luzern unser langjähriges, treues Mitglied Frau Johanna Schwerzmann-Sager zur ewigen Ruhe bestattet. Die Verstorbene, die seit einiger Zeit leidend war, erreichte ein Alter von nur 46 Jahren. In liebenswürdiger Weise hatte unser stets hilfsbereiter Gesinnungsfreund E. Brauchlin die Abdankung übernommen. In vornehmer Art schilderte er Leben und Leiden der bescheidenen und stillen Frau. Eine kleine, aber aufrichtig mitfühlende Trauergemeinde gab der zu früh Geschiedenen das letzte Geleite. Wr.

Ortsgruppen.

Olten. Jeden Mittwoch, abends 8.15 Uhr, freie Zusammenkunft im Hotel Aarhof, 1. Stock. Vorlesungen aus Sigmund Freud.

St. Gallen. Zwecks Gründung einer Ortsgruppe St. Gallen der F. V. S. wollen sich noch weitere Interessenten vertraulich melden an den Präsidenten der F. V. S., Rechtsanwalt Dr. Wymann, Zürich I.

Zürich. Montag den 20. August veranstalten wir gemeinsam mit dem Proletarischen Freidenkerbund Zürich einen Vortragsabend im grossen Saal des Volkshauses, an dem Prof. Hartwig aus Wien sprechen wird über:

»Sozialdemokratie, Religion und Kirche«.

Gesinnungsfreunde, Sie werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Hartwig sprechen zu hören, wenn Sie sich seines Vortrages im Volkshaus über »Wie Gott erschaffen wurde« erinnern. Der Vortrag beginnt um 20.15 Uhr. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Eintritt 50 Rp.

— Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 20.15 Uhr an im »Stadthof«, 1. Stock, Eingang Waisenhausgasse. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Interessenten willkommen.

Kioske,

an denen der „Freidenker" erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H. B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S. B. B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H. B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H. B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach.

Adressen.

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Rechtsanwalt Dr. Hans Wymann, Bahnhofstrasse 67, Zürich 1.

Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.

Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transitfach 541, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

Propaganda-Exemplare des „Freidenker"

sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen. sowie bei der Geschäftsstelle der F. V., Postfach Zürich 18.

Redaktionsschluss für Nr. 16: Donnerstag den 23. August.